



**LAG Freie Wohlfahrtspflege, Grubenstr. 4, 30159 Hannover, Fon: 0160 99 50 41 61**

**Netz:** [www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de](http://www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de) **Mail:** [gleitzek@gmx.de](mailto:gleitzek@gmx.de)

Pressemitteilung

## **Landesarmutskonferenz kritisiert ungebrochenen Armutstrend und fordert mehr soziale Gerechtigkeit!**

**26.03.2023, Hannover**

**16,8 Prozent gleich 14,2 Millionen Menschen in Deutschland sind laut Paritätischem Armutsbericht 2022 einkommensarm. In Niedersachsen liegt die Armutsquote mit 17,9 Prozent einen vollen Prozentpunkt darüber. Die Armutsschwelle liegt für Alleinlebende bei 1186 Euro im Monat. Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen fordert angesichts des ungebrochenen Trends deutliche und nachhaltige Maßnahmen für mehr soziale Gerechtigkeit in Krisenzeiten.**

**Klaus-Dieter Gleitze, von der LAK Niedersachsen weist auf die dramatische langfristige Tendenz hin:**

*„2006 lag die Armutsquote noch bei 14,0 Prozent. In Niedersachsen stieg die Armut allein in den letzten 10 Jahren von 16,1 Prozent auf 17,9 Prozent. Seitdem ist ein Negativ-Rekord nach dem anderen zu verzeichnen. Unsere Gesellschaft spaltet sich faktisch immer mehr, soziale Gerechtigkeit wird immer weniger und das bedroht unsere Demokratie. Schon jetzt ist in sozialen Brennpunkten die Wahlverweigerung doppelt so hoch wie in gutsituierten Wohngebieten und die AfD erzielt dort regelmäßig ihre besten Wahlergebnisse.“*

**Weitere traurige Höhepunkte von der dunklen Kehrseite einer der reichsten Gesellschaften der Erde:**

- Arbeit oder Rente schützen schon lange nicht mehr vor Armut: Ein Viertel der 14,2 Millionen Betroffenen ist erwerbstätig, ein weiteres knappes Viertel sind Rentner\*innen.
- Die Armut bei Kindern und Jugendlichen erreicht mit 21,8 Prozent einen traurigen Rekordwert.
- Armut hat ein Gesicht und das ist weiblich, die Quote ist mit 17,8 Prozent deutlich höher als bei Männern mit 15,8 %. Diese Schere wächst auf Grund der Gender Pension Gap im Alter

deutlich an. Kein Wunder, auch bei Alleinerziehenden hat die Armutsquote mit 43,2 Prozent einen historischen Höchstwert und das sind im Regelfall Frauen.

- Nach wie vor stellt sich für Millionen Menschen die Frage: Heizen oder Essen. Die dramatischen Effekte der zurückliegenden Inflation für Arme gerade bei Grundnahrungsmitteln sind noch lange nicht kompensiert.
- Zusätzlich baut sich zurzeit gerade eine regelrechte Entlassungswelle bei Konzernen auf, die Gefahr einer anhaltenden Rezession ist noch nicht gebannt. Diese Entlassungen werden sich mittelfristig auch auf den ohnehin viel zu hohen Sockel an Langzeitarbeitslosigkeit auswirken. Das sorgt auch in der Mitte der Gesellschaft für wachsende Angst vor dem sozialen Absturz.
- Die Mietenexplosion strahlt mittlerweile über die Ballungsräume hinaus in die Peripherien aus.

**Gleitze gibt angesichts der Tatsache, dass die Politik sich seit Jahren weigert, Armut nachhaltig zu bekämpfen, zu bedenken:**

*„Worüber reden wir in fünf Jahren oder wenn wir tatsächlich in eine richtig tiefe Rezession rutschen, was niemand ausschließen kann?“*

**Die LAK fordert daher nachhaltige Maßnahmen zur Armutsbekämpfung wie:**

- Sofortige Erhöhung der Regelsätze für Bürgergeld und Grundsicherung um 200 Euro im Monat
- Einführung einer armutsfesten Kindergrundsicherung
- Einführung eines Sozialen Arbeitsmarktes für Langzeitarbeitslose
- Eine gesetzliche Rentenversicherung mit armutsfester Mindestrente
- Günstige Mobilitätstickets, die sich auch Arme leisten können, um z. B. Arbeit suchen zu können
- Vermögenssteuer für Superreiche, um sie an der angemessenen Finanzierung unseres Gemeinwesens zu beteiligen

**Info:**

Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen wurde 1995 gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss von Verbänden, Gewerkschaften und Initiativen.

Klaus-Dieter Gleitze arbeitet für die Landesarmutskonferenz.

Mit der Bitte um Berichterstattung und freundlichen Grüßen

Klaus-Dieter Gleitze

Kontakt: 0160 99 50 41 61